

Frühes Fahren hat Licht- und Schattenseiten

Mopedführerschein mit 15 in Thüringen

Wurzbach. Seit dem 1. Mai 2013 besteht in Thüringen die Möglichkeit, mit 15 Jahren den Mopedführerschein zu erwerben.

Neben Sachsen und Sachsen-Anhalt beteiligt sich Thüringen an einem Modellversuch. Mit 15 Jahren darf man bei erfolgreich absolvierter Ausbildung Zweirad bis maximal 50 ccm oder 45 km/h fahren.

Ein großer Nachteil ist allerdings, dass man nur in den drei teilnehmenden Bundesländern mobil sein darf.

Gerade für Jugendliche, die im grenznahen Bereich wohnen, ist diese Regelung nicht akzeptabel. Somit ist eine Spritztour ins

Jugendliche der Klasse 9b der Regelschule beschäftigen sich mit der Verkehrssituation in der Sormitzstadt. Anregungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Apotheken-Kreuzung und Zebrastreifen kritische Stellen nicht nur für Schüler.

Gefahrenstellen in Wurzbach

Wurzbach. Seit vielen Jahren gibt es in der Sormitzstadt mehrere Stellen im Straßenverkehr, an denen Bürger und Schüler gefährdet werden können. Beispielsweise der Zebrastreifen in der Lehestener Straße

Jeden Tag müssen die Schüler der Staatlichen Regelschule „Geschwister Scholl“ Wurzbach diesen Fußgängerüberweg passieren. Oftmals halten Fahrzeugfahrer nicht an, obwohl Fußgänger in Sichtweite sind. In solchen Momenten müssen die Schüler ziemlich schnell über die Straße gelangen. Anzumerken ist, dass durch die baufällige Treppe am Straßenrand die Sturzgefahr hoch ist.

Was kann man tun, um besser sichtbar und gesicherter die Straße überqueren zu können? Eine Möglichkeit, die Verkehrssicherheit zu verbessern, wäre die Hecke zu stützen und somit die Sicht auf die aus der Seitengasse kommenden Schüler zu verbessern. Die gefährliche Treppe zu sanieren wäre außerdem eine sinnvolle Projekt. Dadurch würden der Schulweg und das Überqueren des Fußgängerüberweges sicherer.



Knappe Sache an der Apotheken-Kreuzung in Wurzbach. An der Engstelle der Zufahrt zum Marktplatz ist lediglich Platz für einen Lkw. Zwei Fahrzeuge passen an dieser Stelle, wie man sieht, nicht aneinander vorbei und Fußgänger bekommen Platzangst. Weitere Fotos unter: badlobenstein.ort.de Foto: Vanessa Giemsa

Max darf mit 15 Jahren Moped fahren

Interview mit Max Wagner

Wurzbach. Max Wagner ist einer der ersten Fahrschüler, der die Ausbildung zur neuen Führerscheinklasse AM-15 durchläuft. Schon mit 15 Jahren darf er ein Moped fahren. Die Theorie ist bestanden.

Max, wie kamst du auf die Idee, dich gleich zu Beginn der neuen Regelung bei einer Fahrschule anzumelden?

Es ist doch eine gute Idee. Ich bin dadurch nicht so sehr an meine Eltern gebunden. Ich kann dann allein entscheiden, wo ich hin will.

Welche Frage war bei der Theorieprüfung am schwierigsten?

Ich fand sie alle gleich schwierig. Man sollte im Unterricht gut aufpassen, dann muss man nicht noch einmal alles neu lernen.

Har dir das gute Schülwissen im Theorieunterricht geholfen und welche Fächer waren besonders wichtig?

Das Schülwissen aus dem Unterricht hat mir sehr geholfen, besonders die Fächer Mathematik und Physik.

Welche Gefahrensituationen musstest du während der praktischen Ausbildung bereits meistern?

Naja, ich hatte fast einen Passanten angefahren, man muss eben während der Praxis mit allen Gefahren rechnen.

Wie finanzierst du die Spritkosten?

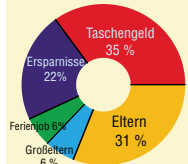
Ich werde meine Spritkosten



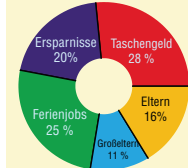
Max Wagner und seine Schwalbe. Foto: Andre Wagner

Finanzierung von Spritkosten

13-14 Jährige



15-16 Jährige



Apotheken-Kreuzung als Gefahrenzone

Eine weitere Gefahrenzone ist die Apotheken-Kreuzung. Eine Besonderheit ist die Engstelle, in die eine Einbahnstraße hinein verläuft. Der schmale Bürgersteig sorgt ebenso dafür, dass Fußgänger auf der Straße laufen müssen. Bei den Lkw werden die Einbahnstraße verkehrt herum. Das „Durchfahren verboten“-Schild wird ignoriert.

Das führte in der Vergangenheit schon zu einigen Unfällen.

Wegen der engen Hauptstraße sieht man meist nicht, ob ein Auto entgegenkommt oder ein Fußgänger die Straße überqueren möchte. Wenn Fahrzeugführer aus Richtung Heberodorf herunterfahren und links abbiegen möchten, dann gibt es erheblich eingeschränkte Sichtverhältnisse. Fahrzeugführer können sich nur langsam vorstelen. Sie haben keine Chance, den Kreuzungsbereich ausreichend zu überblicken. Lediglich ein kleiner Spiegel ist angebracht, um sich einen Überblick verschaffen zu können.

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit könnte darüber nachgedacht werden, ob einer oder mehrere größere und den Verhältnissen optimal angepasste Spiegel für Lkw- und Pkw-Fahrer angebracht werden können, damit die Möglichkeit besteht, den Kreuzungsbereich besser einzusehen.

Das kleine Vordach in der Einbahnstraße wird häufig zum Problem größerer Fahrzeuge. Ortsfremde Bus- oder Lkw-Fahrer bleiben dort schnell hängen. Hier ist zentimetergenaus Lenken gefragt.

Auch direkt vor der Regelschule gibt es in Wurzbach eine

gefährliche Besonderheit. Der Schulhof befindet sich auf einer öffentlichen Straße. Diese ist zwar als Spielstraße gekennzeichnet, jedoch beachten das einige Kraftfahrer nicht und halten sich nicht an die Schrittgeschwindigkeit.

Da einige Schülerinnen und Schüler in den Pausen Fangen und Verstecken spielen, überqueren sie die Straße unachtsam und unkontrolliert. Die Autofahrer können somit das Verhalten der Schüler schlecht einschätzen. In Zukunft sollten sowohl die Schüler als auch die Kraftfahrer mehr Rücksicht aufeinander nehmen.

Dasselbe Verhalten sollte natürlich nicht nur bei den vorab geschilderten Gefahrenstellen an den Tag gelegt werden, sondern auch an weiteren Punkten in der Sormitzstadt. Dies gilt besonders für die Bushaltestelle am Markt, für die Hammerbrücke sowie die Kreuzung am Rathaus, an der noch die Spuren des letzten Unfalls zu sehen sind. Das verbogene Gelände zeigt deutlich, welche Kräfte bei einem Unfall einwirken. Für Fußgänger können sie lebensgefährlich sein.

Vanessa Giemsa, Sara Sinnig, Eric Jenke, Jenny Munzer und Marie Schrepel

Alkohol als große Gefahr im Straßenverkehr

Frauen sind in der Bundesrepublik bei Verkehrsvergehen deutlich weniger auffällig als männliche Fahrzeugführer



Drogenkonsum oder Alkohol am Steuer sind lebensgefährlich. Karikatur: Daniela Spröb

Wurzbach. Täglich sterben etwa zehn Menschen auf deutschen Straßen. Fast jeder fünfte Verkehrsunfall (17 Prozent) ereignet sich aufgrund zu hoher Geschwindigkeit. Es folgen Vorfahrtsfehler und falsches Abbiegen oder Wenden mit je 15 Prozent.

Obwohl lediglich 6,5 Prozent sämtlicher Unfälle aufgrund von Alkohol passieren, gibt es dadurch täglich auf deutschen Straßen im Schnitt zwei Tote. Das ist extrem alarmierend. Besonders jugendliche Fahrzeugführer fallen durch Alkohol am Steuer auf.

Die häufigsten Gründe, die die jungen Fahrer zum Trinken verleiten, sind Gruppenzwang und Angebote. Die „goldene Regel“ für den Straßenverkehr lautet: „Wer trinkt fährt nicht und wer fährt trinkt nicht.“

Wer betrunken Auto fährt, gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch Freunde und andere Verkehrsteilnehmer. Laut Statistik fallen wesentlich weniger Frauen als Männer im Straßenverkehr durch Alkohol auf. Um Unfälle zu vermeiden, sollte man deshalb gar nicht erst selbst zu Partys fahren, sondern besser mit einem Bus oder Taxi.

Ein anderer häufiger Grund für Verkehrsunfälle sind Drogen. Jährlich geschehen etwa 1500 Unfälle mit Schäden oder Verletzungen durch Drogeneinfluss. Die Dunkelziffer wird auf etwa 100 000 Kraftfahrer geschätzt. Etwas, das oft unterschätzt wird, aber auch einen Großteil der Unfälle verursacht, sind Emotionen. Man sollte nie wutgeladene in ein Auto steigen.

Fahrerführer sollten im Straßenverkehr stets einen kühlen Kopf bewahren und sich nicht ablenken lassen.

Daniela Spröb und Jacqueline Kröber

Freibad nach Nordhalben (Bayern) für einen Tischenorfer Mopedfahrer mit 15 nicht erlaubt. Darüber ärgern sich Schüler der Klassenstufe 8 und 9 der Regelschule.

Die meisten der 13- bis 14-jährigen ziehen wegen der bisher begrenzten Mobilität und Selbstständigkeit den Erwerb des Führerscheins in Erwägung. Ein weiteres Argument ist das Sammeln von Erfahrungen für den späteren Autoführerschein. Auch der Fahrpass spielt bei der Entscheidung eine Rolle.

Im Gegensatz dazu sieht nur die Minderheit die negativen Seiten des Führerscheins in diesem Alter, wie beispielsweise die Kosten, die Unfallgefahren und den Erfahrungsmangel bei Jugendlichen im öffentlichen Straßenverkehr.

Max Wachter und Lee Matko

Verkehrsprojekt für 650 Schüler



Das Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ leistet einen Beitrag zur Verkehrserziehung in den Schulen und transportiert die Themen Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander im Straßenverkehr in den Unterricht. Es ist eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrats e. V., der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative „Kavalier der Straße“ – Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen und des Aachener IZOP-Instituts.

Redaktionell begleitet wird das Projekt von zehn Tageszeitungen, darunter von der Ostthüringer Zeitung. An dem bundesweiten Projekt nehmen 50 Schulen mit zirka 650 Schülern teil. Elf Mädchen und Jungen der Klasse 9b der Regelschule „Geschwister Scholl“ in Wurzbach haben diese Zeitungsseite gestaltet.



Marie Schrepel: Ich finde das Projekt hat der gesamten Klasse 9b gezeigt, wie gefährlich es an manchen Stellen ist. Gefahrenzonen sollten thematisiert werden. Beim Schulhof, beim Zebrastreifen und der Engstelle an der Apotheke wird einem klar, dass es nicht nur für die Autofahrer eine Herausforderung ist, sondern auch für Fußgänger und Schüler gefährlich werden kann. Wir haben erkannt, was man verbessern könnte.

Umfrage unter Regelschülern

Was war am Projekt interessant?



Daniela Spröb: Durch Interviews mit anderen Schülern erfuhr ich deren Meinung zum Thema. Außerdem wurde uns gezeigt, wie man eine Zeitungsseite am besten gestalten kann. Besonders Spaß gemacht hat das Recherchieren und Fotografieren. Ich finde das Projekt gut, man sieht als Jugendlerner, wie es beispielsweise zu Unfällen kommen könnte. So kann man sich jetzt schon ein wenig auf den Führerschein vorbereiten.



Jacqueline Kröber: Es hat Spaß gemacht, diese Seite zu gestalten und mehr über dieses Thema zu erfahren. Wir befragten andere Leute nach ihrer Meinung und bekamen einen Einblick in den Alltag im Straßenverkehr. Ich finde das Thema gut. So erkennt man, wie viele Gefahren es im Straßenverkehr gibt. Uns wurde gezeigt, wie eine Zeitungsseite aufgebaut ist und wie man die Texte am besten umformt und gliedert.



Vanessa Giemsa (rechts) und Sara Sinnig beantworten Fragen auf einem Prüfungsbogen für den Führerschein. Foto: Susann König

Schwierig, aber machbar

Die theoretische Führerscheinprüfung

Wurzbach. Nicht jeder Bewerber schafft im ersten Anlauf die theoretische Prüfung für den Führerschein. Das ist eine Erkenntnis, die Fahrlehrer Jan König von der Fahrschule „Cars & Bikes“ während einer Fahrschul-Exkursion vermittelte.

Im Selbsttest verschaffen wir uns einen Überblick über die Art

und den Schwierigkeitsgrad der gestellten Aufgaben.

Das Problem bestand vor allem darin, dass es pro Aufgabe unterschiedlich viele Lösungsmöglichkeiten gibt. Da muss man auch zwischen den Zeilen gut lesen.

Sara Sinnig und Vanessa Giemsa

Wussten Sie schon, ... ?

- ... dass vier von fünf Personen im Auto singen.
 - ... dass zwölf Prozent aller Männer ihren Blinker nie benutzen.
 - ... dass zurzeit in Deutschland über 40 Millionen Autos zugelassen sind. Das heißt, jeder zweite Deutsche hat, statistisch gesehen, ein Auto.
 - ... dass der Durchschnitts-Autofahrer in seinem Leben insgesamt sechs Monate an roten Ampeln wartet.
 - ... dass deutsche Autofahrer täglich 13 Millionen Stunden Zeit und 33 Millionen Liter Sprit im Stau vergeuden.
- Quelle: Autoförhling notiert von: Marie Schrepel und Max Wachter